

Symbolische Bausteine sollen Parkour-Anlage ermöglichen

BH 18.02.
2015

VON SOLVEIG PUDELSKI
UND HENNING RÖSER

Einige Jugendliche mit Bewegungsdrang möchten nicht Fußball oder Tennis spielen, sondern mit viel Geschick, Kraft und Eleganz über Hindernisse springen. Parkour heißt die Trend-Sportart, die bald auch in Remscheid etabliert werden soll.

Stein für Stein sollen jetzt die letzten tausende Euro für die am Hauptbahnhof geplante Anlage zusammenkommen: Jugendrat und Stadt verkaufen symbolisch überdimensionale Klötzchen, die an Lego-Steine erinnern. Mindestens drei Euro sollen die Käufer dafür zahlen.

Vor den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses warb Michael Ketterer von der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Remscheid dafür, sich an der Aktion zu beteiligen. „Es fehlen noch 13 000 Euro.“ Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz habe 40 Unternehmen angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Hiner dem Projekt stehen Jugendrat, Stadt, TBR, die Sportjugend Remscheid sowie die Sportvereine LTG, der GTV und RSV. Eine Stiftung unterstützte das Projekt be-

reits mit einer hohen Spende. Der Bausteinverkauf ist eine neue Form, weitere Spender zu finden, die jungen Menschen die Trendsportart ermöglichen wollen. Parkour betreiben können Bewegungsfreudige auf einer speziellen Terrain mit Gerüsten, Mauern und Stangen, die ihnen eine Kombination aus Hindernislauf, Akrobatik und Kraftsport ermöglichen. Die Läufer versuchen, die Hürden durch verschiedene Bewegungen dynamisch und effizient in einer zügigen Folge zu überwinden. Gebaut werden soll die Anlage auf einem Grundstück am Bahnhof. Der Bauantrag liege vor, „es ist eigentlich alles eingetütet“, berichtete Dirk Buchwald, Bereichsleiter Grünplanung und Neubau der Technischen Betriebe Remscheid. Sobald die Summe von 110 000 Euro für die Gesamtkosten zusammengetragen ist, könne es losgehen. Die Verwaltung müsse noch den Punkt „Pflege und Unterhaltung“ klären.

Der auch für Sport zuständige Dezernent Thomas Neuhaus möchte dieses Thema gerne in die Zuständigkeit der Sportverwaltung geben, sagte er der BM. Diese hätte mit der Unterhaltung von Sportanlagen



Artistische Einlage: Parkoursportler am Remscheider Bahnhof. FOTO: HERTGEN

mehr Erfahrung. Noch finden Gespräche zwischen Jugendamt und Sportamt statt

Am 11. März ist ein Informationsstand zur Parkouranlage auf der Alleestraße geplant.